



***horizonte***

April 2017

**Editorial**

Leitartikel des Missionsleiters 3

**Die SMG-Familie**

*Neue Mitarbeiter stellen sich vor:*

Lukas & Damaris Peter, Botswana 4

Stephan & Sandra Hunziker, Thailand 5

*Personalereignisse:*

Eintritt & Austritt: Mitarbeiter 6

Gratulationen und Anteilnahme 6

*Austrittsberichte:*

Erich & Magdalena Schindler, Italien 7

Dominik & Claudia Schweizer, Mosambik 8

Daniel & Daniela Horst, Rumänien 9

**Missionsberichte**

*Im Langzeiteinsatz:*

Juan & Christa Ramirez, Argentinien 10

Andreas & Sarah Kolb, Bolivien 12

Andrés & Jimena Stäubli, Ecuador 14

F. & E. Frutiger Malpartida, Peru 16

Arnold & Tabea Forster, Spanien 18

Roland Kleger, Schweiz 20

Susanna Joos, Tansania 22

**In eigener Sache**

Info & Anzeigen 6

Wollen Sie **das horizonte** lieber per E-Mail erhalten? Einfach bestellen: [horizonte@smgworld.ch](mailto:horizonte@smgworld.ch)

**Impressum**

Das Info-Bulletin «horizonte» erscheint dreimal jährlich. Auflage: ca. 5'000 Exemplare

*Jahresabonnement* CHF 10.- / Ausland EUR 15.- Der Abobeitrag ist in einer Spende an die SMG ab CHF 10.- / EUR 15.- bzw. im Mitgliederbeitrag enthalten.

*Herausgeber* SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft Industriestrasse 1 / Postfach CH-8401 Winterthur t: +41 (0)52 235 32 52 smg@smgworld.ch www.smgworld.ch

*Kontoinformationen* **Schweiz und übrige Länder (ausser Deutschland)** Swiss Post – PostFinance Nordring 8, CH-3030 Bern SWIFT: POFICHBEXXX  
*CHF-Einzahlungen:* IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3 Postkonto/Account-No. 80-42881-3  
*EUR-Einzahlungen:* IBAN: CH36 0900 0000 9142 4418 9 Postkonto/Account-N. 91-424418-9

**Deutschland** (Partnerorg. DMG) Volksbank Kraichgau, Wiesloch-S. IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04 SWIFT: GENODE61WIE, DMG interpersonal e.V. DE-74889 Sinsheim

**Spenden:** Bitte jeweils den Verwendungszweck im Mitteilungsfeld angeben! Oder: Möchten Sie regelmässig spenden? Bitte fordern Sie dann bei uns die personalisierten ESR-Einzahlungsscheine an (Schweiz); vielen herzlichen Dank.

*Westschweizer Zweig* SMG Branche romande Bellevue 6 CH-2117 La Côte-aux-Fées t: +41 (0)32 865 10 54

*Redaktion Gestaltung Konzept / CD Druck* Yvonne Gantenbein, Roman Jösler dito, SMG / Fotos: Mitarbeiter fortissimo : think visual, Wädenswil Jordi AG, Belp



Die SMG hat den Ehrenkodex unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu Transparenz in der Öffentlichkeitsarbeit, zu Lauterkeit in der Rechnungslegung und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Spende.



Die SMG ist ein Mitglied der AEM (Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen) zusammen mit 40 weiteren Missionen aus der deutschen Schweiz.

**Liebe Missionsfreunde, liebe Leser**

Wiederum haben Sie neue, spannende Berichte unserer Mitarbeiter aus der weiten Welt in Händen! Beim Durchlesen ist mir der folgende Bibeltext in den Sinn gekommen:

*Josua 1,5-9: Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land austeilen, das ich ihnen zum Erbe geben will, wie ich ihren Vätern geschworen habe. Sei nur getrost und ganz unverzagt, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du es recht ausrichten kannst, wohin du auch gehst. Und lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem, was darin geschrieben steht. Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen und du wirst es recht ausrichten. Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.*

Josua steht im Begriff, mit Gottes Volk das ihnen verheissene Land einzunehmen. Viel Neues, Unbekanntes, Freude, Trauer, Siege aber auch Niederlagen, werden sie erwarten. Nebst der Ermutigung für Josua ist es Gott an dieser Stelle wichtig (Vers 8), dass Josua und sein Volk täglich das Wort Gottes betrachten und vor allem auch danach handeln. Denn so dürfen sie auf Seine Führung in jeder Situation der Landeinnahme vertrauen.

Josua's Leben war ein einzigartiges Zeugnis für Gott und hatte grosse Auswirkungen auf sein Volk, das im Wort Gottes blieb, solange Josua lebte. Das ist ein wunderbares Bild auch im Hinblick auf den Auftrag für unser Leben als Christen, in den vielen Situationen unseres Lebens.

Die Ausreise unserer Mitarbeiter in unbekannte Länder bedeutet für sie, alles hinter sich zu lassen und neue Herausforderungen im Vertrauen auf die Führung Gottes anzunehmen. Aber auch die Rückkehr in die «alte» Heimat ist oft mit viel Ungewohntem und grossen Herausforderungen verbunden. Solche Veränderungen zu verarbeiten fordert unsere Mitarbeiter stetig heraus, fordert aber auch uns «Daheimgebliebenen». Den Mitarbeitern und uns selbst fällt dies mal leichter und mal schwerer. Der HERR hält für Josua und sein Volk, aber auch für uns heute, verschiedene Hürden, die Prüfung unseres Vertrauens in Jesus Christus und Seine Führung auf unserem Weg, bereit. Wie bei Josua, bei unseren Mitarbeitern, aber auch bei uns Christen zuhause, ist das regelmässige Lesen und Studieren von Gottes Wort die Basis für des HERRN Führung/Leitung im Alltag. Über all unseren Tätigkeiten sollen die Verkündigung des Evangeliums, das Handeln nach dem Wort Gottes und die Pflege der Gemeinschaft mit Jesus Christus stehen. Ob dies nun im aktiven Berufsleben oder auch in der Pensionszeit geschieht, die gute Nachricht zu studieren und zu verkündigen ist ein lebenslanger Auftrag für Christen in der Nachfolge Jesu.



**Roman Jösler**  
Missionsleiter



# Dumela\*!

\* = Setswana für «guten Tag»

Familie Peter mit Sohn Rouven

## Lukas & Damaris Peter Botswana

Wir sind Damaris und Lukas Peter mit Rouven. Mitte Februar sind wir mit der SMG nach Botswana ausgereist, um Teil der Arbeit der **Flying Mission** zu werden. Diese einheimische Non-Profit-Organisation setzt sich dafür ein, dass einzelne Menschen und Gemeinschaften körperlich und geistlich gestärkt werden. Wir sind begeistert von der Möglichkeit, uns so für das ganzheitliche Evangelium einzusetzen!

*Wie kam es dazu?* Ein paar Monate nach unserer Heirat und nach Abschluss der Ausbildung am TDS waren wir Anfang 2006 nach Winterthur-Seen gezogen. Lukas hatte in der reformierten Kirche den Jugendbereich übernommen, den er bis Ende letzten Jahres leitete. Damaris hatte in diesen Jahren bei der Schweizer Allianz Mission (SAM) und bei «Medair» jeweils im Bereich Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit ihren Platz gehabt. In der Evang. Ref. Kirche Seen haben wir als Ehepaar eine geistliche und soziale Heimat gefunden. Unsere Auseinandersetzung mit interkultureller Arbeit und Entwicklung verstärkte sich immer mehr, und als wir im Sommer 2015 die Stellenausschreibung der SMG/ Flying Mission sahen, entschieden wir uns,

ein Engagement im Ausland konkret anzudenken. Spontan reisten wir im Oktober 2015 nach Botswana, um uns vor Ort über (Un-)Möglichkeiten zu informieren und das Team sowie die Flying Mission als Organisation näher kennenzulernen. Wir fühlten uns angesprochen, bewarben uns...

*Was heisst das nun konkret?* Unsere Arbeit wird die Betreuung und Koordination der westlichen Kurzeiter/innen während ihres Einsatzes in Botswana sein. Für diesen Bereich wird in erster Linie Lukas die Verantwortung übernehmen. Damaris wird ihn unterstützen und sich gleichzeitig im Bereich Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit einbringen. So wird unsere jeweilige Berufs-, Lebens- und Glaubenserfahrung zum Zuge kommen. Wir werden auch herausgefordert sein, uns einer anderen Kultur, einer unbekannt Sprache und einem komplett neuen Umfeld zu stellen. Das wird unsere Charaktere «schleifen» und unsere Lebensbereiche bereichern – darauf sind wir gespannt!

### Möchten Sie Familie Peter in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto 80-42881-3  
 IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3  
**Vermerk oder D.L. Peter: Unterhalt**  
**D.L. Peter: Arbeit**



# Neue Sprache, neue Menschen...

Familie Hunziker mit Sophia, Benaja und Emily

## Stephan & Sandra Hunziker Thailand

Eigentlich sollten wir die besterholten Menschen weit und breit sein! Schliesslich wohnen wir seit letztem Herbst in Chiang Mai, einem sogenannten «Touristen-Magnet», wo viele Urlauber hinkommen. Es ist ein kulinarisches Paradies und wir geniessen Temperaturen von jeweils 22-30°C. Was für ein herrlicher Ort zum Wohnen! Aber der Schein trügt. «Nicht alles was glänzt, ist Gold», und die Abhängigkeit von Gott wird uns hier täglich bewusst... Nach einem Jahr Bibelschule, einem Jahr Missionsschule an der «New Tribes Mission»-Schule in England, und einem Jahr Heimataufenthalt, sind wir seit dem 10. Oktober 2016 in Thailand.

Wer sind wir: **Sandra**, 1985 geboren als 7. von 8 Kindern: «Als gelernte Reisebürofachfrau liebe ich das Organisieren von Reisen sowie fremde Kulturen und Sprachen. Mission lag mir schon immer am Herzen und ich bin begeistert von der klaren Botschaft in Gottes Wort, dass es Sein Wille ist, dass alle Menschen (geistlich) errettet werden sollen. Dies ist meine Motivation, mich ganz in Seinen Dienst zu stellen.» Und: «Hallo, ich bin **Stephan**, als 2. von 3 Kindern bin ich 1986 als typisches ‚Sandwich Kind‘ geboren. Ich bin gelernter Landschaftsgärtner und

begeistere mich für Gottes wunderschöne Schöpfung. Mein Wunsch ist es, dass mehr Menschen den Schöpfer persönlich kennen lernen!» Die Kinder: Benaja ist unser Ältester. Er liebt das Fahrradfahren und Klettern. Sophia, unser mittleres Kind, spielt gerne mit Puppen. Dank ihrer impulsiven Art haben wir auch bereits die ersten Kontakte zum Krankenhaus aufgebaut... Emily, unsere Jüngste, hat in ihren ersten 18 Monaten bereits in drei Ländern gelebt und spielt am liebsten mit den Sachen ihrer Geschwister.

*Unser Ziel:* Das Kernziel der **New Tribes Mission** ist, Sprachgruppen zu erreichen, die noch nie vom Evangelium gehört haben. Diese Zielsetzung teilen wir, indem wir in den nächsten Jahren ein NTM-Team in der Region Südostasien bei der Arbeit unterstützen werden. Zurzeit lernen wir die Sprache, knüpfen Beziehungen und eruiere Projektmöglichkeiten – als Vorbereitung zur späteren Arbeit in Evangelisation und Jüngerschaft.

### Möchten Sie Familie Hunziker in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto 80-42881-3  
 IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3  
**Vermerk oder St.S. Hunziker: Unterhalt**  
**St.S. Hunziker: Arbeit**

**Eintritt: neue Mitarbeiter**

01.01.2017: **Kuhn Andrea**,  
Hong Kong / China

01.01.2017: **Beereuter Hans Ueli & Brigitte**, Schweiz mit Every Home for Christ

01.02.2017: **Peter Lukas M. & Damaris**, Botswana mit Flying Mission (Bericht)

*Wir wünschen Gottes Segen, Führung und Bewahrung an eurem jeweiligen Einsatzort.*

**Austritt: neue Wege...**

**Horst Daniel & Daniela**, Rumänien, ausgetreten per 31.12.2016 (Bericht)

**König Peter & Alexandra**, Schweiz, ausgetreten per 31.12.2016

**Bieri Karl & Sarah**, Kenia, ausgetreten per 31.03.2017

*Herzlichen Dank für euer Engagement, wir wünschen euch alles Gute und Gottes Segen auf all euren weiteren Wegen!*

**Pension: neue Zeiten**

**Roland Kleger**, Schweiz, per 31.03.2017 pensioniert, Arbeitsvertragsverlängerung

*Zum wohlverdienten (Un-)Ruhestand wünschen wir Freude, Gesundheit, Gottes Segen!*

**Geburt: neues Leben!**

22.05.2016: **Rouven Peter**, Sohn von Damaris & Lukas Peter, Botswana

29.11.2016: **Sophia Mathilda Techand**, Tochter von Patricia & David Techand, Kenia

*Wir gratulieren den Eltern zu dem freudigen Ereignis, dass neues Leben entstehen durfte und ihnen anvertraut wurde. Viel Weisheit, Gottes Führung und Kraft bei der Erziehung, aber auch Freude an den Kindern wünschen wir ihnen!*

**Anteilnahme**

Am 7. Dezember 2016 ist **Ernst Maag**, Vater von mehreren SMG-Missionaren, nach einem erfüllten Leben zu seinem Erlöser heimgegangen.

*Wir entbieten allen Angehörigen und Freunden unser herzliches Beileid.*

**MISSIONS-Berufung?**

**Job-Möglichkeiten siehe bitte unter: [www.smgworld.ch/offene-stellen](http://www.smgworld.ch/offene-stellen)**



**Anzeige:**

**Die nächste SMG-Mitgliederversammlung findet am 17. Juni 2017 in Aarau statt (Einladungen folgen)**

Info Mitgliedschaft: [burch@smgworld.ch](mailto:burch@smgworld.ch)

**16 Jahre Italien**



Familie Schindler mit Ruben, Rahel und Joel

**Erich & Magdalena Schindler**  
**...zurück aus Italien**



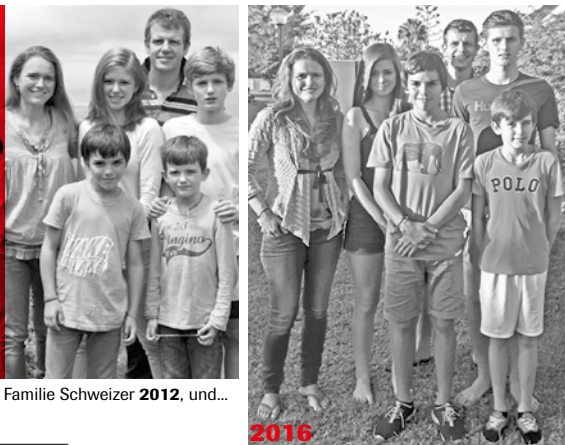
So wie Gott uns damals berufen hatte, nach der Bibelschule Beatenberg im Juni 2000 als ganze Familie nach Vicenza (Norditalien) auszureisen – so hat er uns auch wieder berufen, Ende Juli 2016 in unsere Heimat zurückzukehren. Der Hauptgrund dafür ist die Lehrausbildung bzw. Studium unserer drei Kinder. Wir freuen uns an all dem, was Jesus in dieser «Missionszeit» durch uns gewirkt hat, aber wir bedauern auch, dass wir diese Arbeit nicht mehr weiterführen können. Viele Freunde, Gemeindegewister, Kunden vom Buchladen «Casa Biblica»... mussten wir zurück lassen. Durch Gebet und Social Media bleiben wir aber weiterhin mit ihnen verbunden! Der Abschied von Italien und die Wiedereingliederung in der Schweiz waren – verständlicherweise – vor allem für unsere Kinder ziemlich schwierig.

Unsere Tätigkeit im **Casa Biblica** ([www.casabiblica.it](http://www.casabiblica.it)) sowie das Engagement in der Gemeinde hat uns sehr gefallen. Der Einsatz von Erich im Buchladen bei den vielseitigen Arbeiten wie Kundenbetreuung; Erstellen, Organisation und Versand

der Bücher- und Geschenkartikel-Kataloge, Aufbau und Bewirtschaften des Online-Shops sowie der Leitung des Verlages wurde sowohl uns als auch den Italienern zum Segen. Predigtdienste in der Evangelischen Gemeinde, das Amt als Kassier, zum Teil Klavierbegleitung und die Mitverantwortung in der Gemeindeleitung waren herausfordernde und schöne Aufgaben. Einige Neubekehrungen und Taufen haben uns besonders gefreut! Magdalena konnte ihre Gaben in der Frauenarbeit, der Sonntagsschule und bei Gitarrenbegleitung einsetzen. Im Haushalt, in der Nachbarschaft und mit zahlreichen Freunden war es ihr stets ein Herzensanliegen, Freud und Leid zu teilen, zu helfen und mitzubeten.

Wir sind dem Herrn Jesus dankbar für diese Einsatzjahre, die auch mit «Prüfungen» verbunden waren. Unser Gebetsanliegen ist, dass die ausgestreute Saat der Literaturarbeit und auch der persönlichen Kontakte «Ewigkeitsfrucht» bringen wird. Wir danken herzlich allen Betern und Spendern, die uns während diesen Jahren begleitet haben!

## «A deus Moçambique – Grúezi Schweiz!»



Familie Schweizer 2012, und...

2016

### Dominik & Claudia Schweizer

#### ...zurück aus Mosambik

Nach 4 erlebnisreichen Jahren im Dienst bei IRIS Global sind wir (Claudia, Dominik, Lena, Fabrice, Maurice und Noah Schweizer) im Juli 2016 in die Schweiz zurückgekehrt. In Mosambik hat Dominik mit 3 Einheimischen das Finanzteam des Kinderzentrums in Maputo auf- und ausgebaut, während Gott für Claudia eine geniale «Tür» in Form einer 100%-Stelle geöffnet hatte: Sie war als «school counsellor» (Schulpsychologin/Mediatorin) an der American International School of Mozambique, wo unsere 4 Kinder zur Schule gingen, tätig. Zwei Jahre wohnten wir direkt auf dem Gelände des Kinderzentrums und erlebten Entwicklungsarbeit aus nächster Nähe: Wie die Waisenkinder, Arbeiter und Leiter des Zentrums ihren Alltag bewältigen und trotz oftmals grosser Not viel Zuversicht und Freude ausstrahlen, hat uns tief berührt.

Wir haben Mosambik als ein wunderschönes Land mit fröhlichen Menschen lieben gelernt. Ihre Art, Sprache und Lebensfreude – was für ein Vorrecht, für einige Jahre an einer solchen Kultur teilzuhaben! Vieles ist dennoch fremd geblieben und wir

realisieren, dass wir eine fremde Kultur zwar kennenlernen, aber nie ganz verstehen können. Unglaublich dankbar sind wir für die Erfahrungen, welche jeder von uns sechsen machen durfte – für die guten und die schwierigen. Bei einem Ausland-Dienst mutet man auch den Kindern so Einiges zu. Die Balance zu halten zwischen Heraus- und Überforderung ist eine Gratwanderung. Dankbar sind wir auch, dass wir trotz 80'000 km im Strassenverkehr, 1'000-en von Malariamücken und einigen politischen Unruhen in Mosambik vor jeglicher Krankheit, Gewalt und Unfällen bewahrt geblieben sind.

Zurück in der Schweiz gewöhnen wir uns wieder an die Vor- und Nachteile eines perfekt organisierten Landes: Die Polizei bettelt nicht um ein kleines Bestechungsgeld – dafür gibt's fürs Velofahren auf dem Trottoir eine Busse... Sitzungsbeginn um acht Uhr morgens heisst 08:00 – nicht 08:03! Und der 17:04-Zug ist um 17:05 eben schon abgefahren!

«A deus Moçambique – Grúezi Schweiz!»

## «Und, habt ihr euch schon eingelebt?!»



Familie Horst mit Ladina, Livia, Julia und Nathanael

### Daniel & Daniela Horst

#### ...zurück aus Rumänien

Das werden wir immer wieder gefragt – noch im Sommer, kurz nach unserer Rückkehr aus Rumänien, waren wir etwas überfordert mit dieser Frage! Alles war so neu und unbekannt, und das änderte sich nur langsam. Jeder von uns vermisste etwas Anderes: besonders Freunde, unser Haus und den Hof, die Tiere, die schönen Landschaften... Auch das Loslassen der Jungschar-Arbeit «**Micii Exploratori**» hat wehgetan. Über 10 Jahre lang hatte Daniel diese Arbeit aufgebaut, so ist der Abschied schwergefallen. Wenn diese Frage nun – ein halbes Jahr später – gestellt wird, können wir ehrlich antworten, dass wir uns gut eingelebt haben! Der Schulstart war allerdings eine Herausforderung für unsere Kinder. Aber der Alltag hat sich nun eingespielt. Da Daniel ein Sabbatjahr macht, war zu Beginn auch viel Zeit für Umzug und Einrichten vorgesehen; das war hilfreich. Unterdessen kennen wir uns in unserer Umgebung immer besser aus, lernen neue Leute kennen und bekommen mehr Routine im Leben hier. Auch das Heimweh nach Rumänien ist nicht mehr ganz so «akut» wie zu Beginn, selbst wenn es uns immer wieder mal überfällt. Trotzdem sind wir immer noch

dabei, uns einzuleben. Besonders Freundschaften und Beziehungen brauchen Zeit... Wir erleben viele schöne Begegnungen, gerade in unserer Gemeinde – sei es mit alten oder mit neuen Freunden/Bekanntem. Es tut auch gut, wieder in der Nähe von Familie und Verwandten zu sein. Alles in allem stellt sich so ganz langsam das Gefühl von «zu Hause sein» ein.

Noch vor einem guten Jahr blickten wir mit Bangen auf unseren «Abschluss». Jetzt schauen wir dankbar zurück. Es war nicht immer einfach, aber Jesus hat uns treu begleitet. Weiterhin wird Daniel von der Schweiz aus für «Youngstars International» arbeiten. So bleibt uns die Jungschar-Arbeit ein wichtiges Anliegen, nicht nur in Rumänien, sondern in ganz Europa. Die Zusammenarbeit mit der SMG geht mit diesen Veränderungen zu Ende – an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, nicht nur an das Team der Geschäftsstelle, sondern auch an alle treuen Beter und Unterstützer.



# Vom Traum zum Projekt: Christliche Schule

...unser Baugrundstück



Erfrischendes Spiel...



Kinderprogramm in der Gemeinde



Familie Ramirez-Wittwer mit Bastian

## Juan & Christa Ramirez (-Wittwer) Buenos Aires, Argentinien

«La Matanza» ist einer der grössten und am stärksten besiedelten Bezirke im argentinischen Ballungsraum von Buenos Aires. Die Mehrheit der rund 2 Millionen Einwohner gehören der Mittel- und Unterschicht an. La Matanza ist bekannt für die soziale Ungerechtigkeit, die Kriminalität, für den Alkohol- und Drogenmissbrauch und die mangelhafte Ausbildung der Leute. Die geistliche Armut ist gross, Okkultismus und Aberglaube sind weit verbreitet. Laut Statistik kommt in Argentinien alle 5 Minuten ein Baby von Teenager-Eltern zur Welt. Diese Jugendlichen sind den Herausforderungen des Elternseins keinesfalls gewachsen. In La Matanza hat sich dies zu einem grossen Problem entwickelt, da somit viele Kinder unbeaufsichtigt, schlecht ernährt und mit vielen Stunden täglich an TV- und Videospiele-Konsum aufwachsen. Dadurch ist ihre Konzentrationsfähigkeit gering, das Lernen in der Schule gelingt nicht, und viele geben die Schule frühzeitig auf. Nichtstun und Herumlungern verleitet viele zum Alkohol- und/oder Drogenkonsum, oft gefolgt von Verstrickung in Gewalt und Kriminalität.

Im Teenageralter begehen dann viele von ihnen dieselben Fehler wie ihre (zu) jungen Eltern... Im Laufe der Zeit hat sich dieser «Teufelskreis» zu einer Art Kultur entwickelt, die als «normal» angesehen und akzeptiert wird!

**«... und ihr werdet als Gottes vorbildliche Kinder mitten in dieser verdorbenen und dunklen Welt leuchten wie Sterne in der Nacht.»** Philipper 2,15 (HFA).

Sind die Sterne nicht viel deutlicher zu sehen, da wo dichte Dunkelheit herrscht?! An diesen dunklen Ort hat uns der Herr Jesus vor 7 Jahren berufen, um eine christliche Gemeinde aufzubauen und Sein Licht zu sein. Bald mussten wir feststellen, dass wir zwar das Evangelium predigen können und dass einzelne Menschen Jesus kennenlernen und sich der Gemeinde anschliessen. Doch wie können wir mehr Menschen mit der lebensverändernden guten Nachricht erreichen? Wie schaffen wir es, den erwähnten «Teufelskreis» zu durchbrechen oder wenigstens dagegen anzukämpfen? Wie können wir möglichst grossen Einfluss nehmen auf eine bessere Entwicklung der Gesellschaft?

Seit Langem schon schwirrt diese Idee in unseren Köpfen herum: Wie gut wäre es doch, einen christlichen Kindergarten und Schule als Zweig der Gemeindegemeinschaft zu bieten! Dadurch könnten wir Kinder mit guter, von biblischem Gedankengut durchtränkter Schulbildung ausrüsten und für ihre Zukunft vorbereiten. Das Licht des Evangeliums könnte praktisch in der Schule «leuchten», und sowohl die Kinder wie auch ihr Umfeld «erhellen»! Während dem vergangenen Jahr hat Gott verschiedene Türen geöffnet auf dem Weg vom Traum zum Projekt: Das Grundstück für den Kindergarten ist bereits vorhanden, die Formalitäten zum Erwerb des Grundstücks für die Schule schreiten voran und sollten bis Mitte 2017 abgeschlossen sein. Christen in der nahen und weiteren Umgebung sind voller Begeisterung bereit, Teil des Projektes zu werden (mit ihren Fähigkeiten, Ausbildungen, etc.).

Wir haben vor Ort eine Stiftung mit dem Namen **«Una mano extendida»** (Eine ausgestreckte Hand) gegründet. Dieser Name weist darauf hin, dass wir eine helfende Hand sein wollen, um die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Teenagern zu fördern. Längerfristig sollen nicht nur

der Kindergarten und die Schule diesem Zweck dienen... Wir träumen auch davon, eine Anlaufstelle zur Unterstützung junger Mütter einzurichten, wo sie Hilfe bezüglich Gesundheit, Frühstimulation und Ernährung ihrer Neugeborenen/Kleinkinder erhalten. Auch einen Ort zu haben, wo wir Kindern/Teenagern sinnvolle Freizeitbeschäftigungen anbieten können (mittels Sport, Kreativität, Musik) ist Teil der Vision. Doch als erstes wollen wir uns dem **Aufbau der Schule widmen**. Falls Sie Teil dieses Projektes werden wollen, dann laden wir Sie herzlich ein, als Fürbitter oder Spender mitzuhelfen. Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung (Kontakt via SMG-Heimatbüro), herzlichen Dank!

### Möchten Sie Familie Ramirez in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
<b>Vermerk</b>	<b>J.C. Ramirez: Unterhalt</b>
<b>oder</b>	<b>J.C. Ramirez: Schulprojekt</b>

# «In einen Topf werfen»...



Klasse in Riberalta: Gebärdensprache



Sara unterrichtet in Tarija Lesen und Verstehen...



Familie Kolb

## Andreas & Sara Kolb Tarija, Bolivien

...kann man die Sprache von Gehörlosen mit der Sprache von Hörenden nicht!

Im Jahr 1997 nahmen wir, das gehörlose Ehepaar Sara und Andreas, mit unserem hörenden Sohn Josua, eine grosse Herausforderung an: Wir reisten nach Riberalta im Norden Boliviens aus. Ab Juni 1998 haben wir dort mit Unterstützung der **CGG Schweiz** (Christliche Gehörlosengemeinschaft) und der Christoffel Blindenmission CBM die Gehörlosenschule «Logos» wiedereröffnet und ihr den neuen Namen «Arca Maranatha» gegeben. Einige Jahre lang arbeiteten wir dort als Lehrer und haben das Schulwesen ausgebaut: Bessere Infrastruktur, Neubeschaffung von Schulmaterial und Unterricht nach der gehörlosengerechten «bilingualen Methode». Wir durften da auch neue Arbeitsstellen schaffen. Ausserhalb der Schule konnten wir folgende Projekte realisieren: Integration der Schulabgänger ins Berufsleben (Lehrer- oder Schreiner Ausbildung), Gebärdensprach-Kurse für die Öffentlichkeit, gehörlosengerechte Gottesdienste und Bibelstunden gestalten,

Unterstützung von gehörlosen Menschen im sozialen Umfeld. In Riberalta sehen wir gute «Frucht»: Gehörlose Menschen haben gesundes Selbstvertrauen entwickelt und sind selbstständiger geworden. Wir danken dem Herrn Jesus/Gott dem Schöpfer für Seine treue Unterstützung und Bewahrung während dieser 17 Jahre Missionsarbeit in der tropischen Urwaldstadt.

Seit 2015 leben wir (dazu gehört unser zweiter hörender Sohn Noé) in **Tarija**, im Süden von Bolivien. Hier haben wir verschiedene Plätze aufgesucht, wo sich Gehörlose treffen, sowie Institutionen, die mit ihnen zu tun haben. Wir haben viele gehörlose Menschen in Tarija und Umgebung kennengelernt. Die Situation ist leider nicht gleich wie in Riberalta. Es gibt zwar eine staatliche Gehörlosenschule, ein katholisches Internat sowie Stellen für Behinderte – jedoch zu wenige Gebärdensprach-Dolmetscher. Die meisten gehörlosen Menschen hier hatten einen späten Schulabschluss und konnten keine Berufsausbildung finden. Sowohl ihr Wissen als auch ihr Lebensstandard sind tief, es fehlt an Orientierung um überhaupt das Alltagsleben zu bewältigen! Wir versuchen diese Menschen weiterzubringen, indem wir ihnen

Beispiele aufzeigen und so Wegweisung fürs Leben geben. Ganz praktisch unterstützen wir sie im Erlernen des Lesens und des Verstehens. Gerne kommen sie jeweils auch zu uns nach Hause, wo wir gehörlosengerecht biblische Geschichten erzählen. Unser Ziel ist, dass diese gehörlosen Menschen gesunden Selbstwert aufbauen und selbstständig werden können. Auf der anderen Seite betreiben wir vermehrt auch Öffentlichkeitsarbeit, damit Betroffene wie Aussenstehende von falschen Vorstellungen wie «Gehörlose können nichts» wegkommen.

Unsere Erfahrung ist, dass Hörende die Situation von Gehörlosen oft nicht richtig verstehen. Wir wünschen uns mehr Respekt gegenüber unserer eigenen Gehörlosen-Kultur und der Gebärdensprache. Es ist für uns oft recht schwierig, mit Hörenden bzw. mit «hörenden Kirchgemeinden» zusammenzuarbeiten. Man meint, zur Koordination genüge ein Gebärdensprach-Dolmetscher – so einfach ist es aber nicht. Hier in Bolivien gibt es keine entsprechende Dolmetscherausbildung. Die meisten hiesigen Dolmetscher arbeiten, indem sie Spanisch und die Gebärdensprache miteinander vermischen. Die Sprachforschung nennt dies «Total-Kommu-

nikation». Gehörlosen sagt diese Art aber nicht zu. Man redet auch nicht gleichzeitig Englisch und Spanisch... es sind unterschiedliche Sprachen. Deshalb möchten wir uns in Tarija und Umgebung für eine bessere Bildung und grössere Eigenständigkeit von Gehörlosen einsetzen – dies auch durch Schulung von mehr Gebärdensprach-Dolmetschern. Wir stehen für die ganzheitliche Akzeptanz der Gehörlosen-Kultur in der Gesellschaft ein, durch zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit mit/unter den bolivianischen Gehörlosen. Parallel dazu geben wir Gottes Wort für Gehörlose verständlich weiter und helfen ihnen, es auch wirklich zu verstehen und im Gottvertrauen (und Selbstvertrauen) zu wachsen. Heute sind wir nahe daran, eine neue Gehörlosengemeinde zu gründen! Wir beten, dass Gott uns in Seiner Weisheit so führt, wie Er es will.

### Möchten Sie Familie Kolb in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
<b>Vermerk oder</b>	<b>A.S. Kolb: Unterhalt A.S. Kolb: Arbeit</b>

# Mitte der Welt...



## Andrés & Jimena Stäubli Quito, Ecuador

Am Äquator, der «Mittellinie» der Welt, liegt das kleinste Land Südamerikas: Ecuador, das Land mit der grössten Vielfalt in der Natur! Gott hat uns als Familie hierher gesandt – und dieses schöne Land hat unser Herz erobert!

### Gründung mit Herausforderungen

Wir möchten euch nun unsere Organisation «**Propósito Global**» (Global Purpose) vorstellen. Sie entstand inmitten widriger Umstände zwischen Vulkanausbruch und Erdbeben. Bis Propósito Global endlich ins Leben gerufen werden konnte, war es ein schwerer Weg gewesen, auf welchem wir auf Gottes Offenbarung hatten warten müssen... Doch dann sprach Er zu uns: **«Siehe, ich mache alles neu!»** (Die Bibel, Offenbarung 21:5) – und die Türen öffneten sich für unser Vorhaben. Propósito Global ist ein ganz junges Missionswerk. Seine hauptsächliche Aufgabe ist es, effektive Teams zusammenzustellen und auszubilden, um den Menschen zu dienen, die «es» in unserem Land nötig haben. Viele Projekte konn-

ten bereits gestartet werden, andere befinden sich in der Planungsphase.

### Wenn die Erde bebt...

Ihr könnt euch sicher an das grosse Erdbeben am 16. April 2016 erinnern. Eines der stärksten und verheerendsten Erdbeben in Ecuadors Geschichte! Es verwüstete ganze Städte, vor allem in den Küstenregionen. Die Teams von Propósito Global organisierten in Kürze eine Reihe von Hilfseinsätzen und führten Spendenaktionen durch. Wir boten auch Schulungen für die Teammitglieder zum Thema «Traumabewältigung» an. So ausgerüstet, reisten unsere Teams dann immer wieder in die Küstengebiete, um den erschütterten Menschen dort praktische Hilfe und Trost zu bringen. In Coaque, der am stärksten betroffenen Stadt, bekamen wir sogar Zugang in drei staatliche Notunterkünfte. Dort konnten wir hundert von Betroffenen, Kindern wie Erwachsenen, über den Zeitraum von drei Monaten hinweg psychologische Hilfe anbieten und sie auch mit Lebensmitteln versorgen. Diese Menschen waren erstaunlich offen für die gute Nachricht Gottes, das Evangelium (trotz oder wegen dem, was sie erlebten).

### Weiter Wirken

Propósito Global hat ihren Sitz in Quito, der Hauptstadt von Ecuador. Von dort aus organisiert ein weiteres Team verschiedene Aktivitäten für die Gemeinden. Wichtig ist uns dabei, zusammenzuarbeiten, lokale Organisationen und Kirchengemeinden miteinzubeziehen. Organisieren heisst für Propósito Global, Beziehungen aufzubauen mit Gemeinden und Werken, um die vorhandenen Ressourcen nutzbringend zu bündeln. So waren wir bereits im ersten Jahr sehr effektiv: Wir konnten Weiterbildungskurse für Gemeindeleiter anbieten zu den Themen «Täter des Wortes sein» und «Weltmission», sowie auch Schulungswochen für junge Erwachsene mit Schwerpunktthema «Bedingungslose Hingabe» (an Gott). Und die nächsten Aktivitäten sind bereits in Planung!

### Freiwillige

Heute besteht unser Team aus über 50 ecuadorianischen Volontären! Und du/Sie, lieber Leser, liebe Leserin, könntest auch Teil dieses Projektes werden. Unterstütze **Propósito Global** im Gebet oder auch



Familie Stäubli mit Micael und Mia

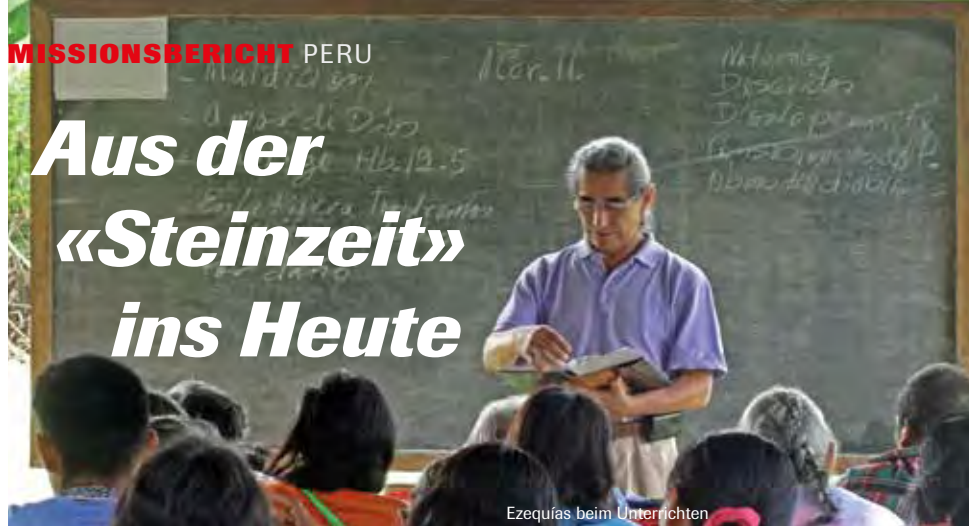
finanziell! Oder komm' nach Ecuador und mache einen praktischen Einsatz! (Bitte beachte: Bewerbungsverfahren für Kurzeinsätze ab 3 Monaten bei Missionaren der SMG/bei deren Partnern vor Ort laufen in der Regel übers Heimatbüro in Winterthur.) Gott hat uns bestätigt, dass Er mit uns ist, Er öffnet uns so viele Türen! Danke fürs Mittragen, Gott segne dich/Sie.

### Möchten Sie die Familie Stäubli in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto 80-42881-3  
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3  
**Vermerk oder: A.S. Stäubli: Unterhalt Stäubli: Propósito Global**



# Aus der «Steinzeit» ins Heute



Ezequías beim Unterrichten

## Franziska & Ezequías Frutiger Malpartida Lima, Peru

Nicanor, ein Matzigenka mittleren Alters, wurde in seinem Leben schon vielen Veränderungen ausgesetzt. Als er auf die Welt kam, lebten die **Matzigenka\*** in Familienverbänden im Urwald. Es gab keine Dörfer, sie besaßen noch keine schriftliche Sprache, somit auch keine Schulen, keine Bibel... Heute besitzt Nicanor ein Handy, mit welchem er aus dem Stammesdorf (wo es noch nicht lange Strom gibt) nach Lima anrufen kann und Ezequías zu jeder Zeit seine Sorgen, Freuden und Fragen mitteilen kann. Das Neue Testament in seiner Sprache steht als App oder in Buchform zur Verfügung! Nicanor's Eltern lebten als Jäger und Sammler, später als Selbstversorger mit einfachen Werkzeugen auf/von ihren Feldern. Sie kannten kein Geld und lebten vom Tauschhandel. Nicanor erlebte noch das Buschmesser aus Metall als etwas ganz Modernes! Heute jedoch arbeiten viele Matzigenka, so auch Nicanor, bei der Erdgasgesellschaft im Stammesgebiet und verdienen Geld. Dies alles und noch viel mehr sind riesige Veränderungen in relativ kurzer Zeit – sozusagen aus der Steinzeit in die Neuzeit – die Einfluss auf die Kultur der Matzigenka haben. Ezequías (63) arbeitet seit 27 Jahren, mit

Fränzi (53, seit 22 Jahren), seit 13 Jahren mit der SMG unter der indigenen Bevölkerung im Urwald Perus, besonders unter den Matzigenka. Unser Dienst besteht aus:

- Begleitung von Matzigenkapastoren und -Leitern
- Weiterbildungskurse für Prediger, Leiter, ferner für Interessierte
- Aus- und Weiterbildung von Sonntagschullehrer/innen
- Retraiten in 2 verschiedenen Matzigenka-gebieten (in Zusammenarbeit mit der Matzigenkagemeinde)
- Seelsorge
- Besuchsreisen mit Matzigenkapredigern (v.a. per Boot)
- Medizinische Hilfe (Aufenthalt, Behandlung und Betreuung ausserhalb des Stammes)
- Langjährige Unterstützung von 2 jugendlichen Matzigenka, welche an der Universität Literatur studieren
- Mithilfe bei der Renovierung der Infrastruktur der Matzigenkabibelschule
- **Neu:** Anbieten eines Kurses für Matzigenka in Leiterposition (gerade auch ausserhalb der Kirche)

Mehrere dieser Dienste – sei es im Stamm

## Viele Veränderungen...



Matzigenkamädchen



Fam. Frutiger Malpartida (unten) / Nicanor mit seiner Gitarre



wie auch in der Stadt – tun wir mit Hilfe von verschiedenen Teams aus der Stadt. In all den Jahren unterwegs mit den Matzigenka, hat sich sehr viel verändert, bei uns selbst wie auch bei ihnen. Ob wir da immer mithalten können – das ist wohl kaum möglich?! Es ist eine stetige Herausforderung abzuwägen, wo auf Veränderungen einzugehen und wo nicht. In den letzten Jahren nahmen immer weniger Leute an Kursen oder Retraiten teil. Dies ist für uns etwas entmutigend. Jedoch wollen wir, wie Jesus auch, den Einzelnen nicht aus den Augen und Herzen verlieren. Mt. 25:40 erinnert uns daran: **«Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.»** Z.B. Nicanor, welcher durch unsere Besuche und Telefongespräche jeweils sehr ermutigt ist, allen negativen Einflüssen und Veränderungen im Stamm zum Trotz an Jesus festzuhalten und die Gute Nachricht an seine Stammesleute weiterzugeben.

Veränderungen gibt es auch im familiären Bereich: Seit Ende 2016 lebt unser ältester Sohn Dominique (18) bei Freunden in der Schweiz und ist auf Lehrstellensuche. Vor kurzem ist Fränzi mit Emmanuel (17) aus der Schweiz zurückgekehrt. Er nimmt im März sein letztes Schuljahr an der Schweizer Schule in Lima

in Angriff und plant Ende Jahr auch in die Schweiz umzuziehen, um dort seine Ausbildung zu absolvieren. Wir leben seit 9 Jahren in der Grossstadt Lima, wo Fränzi einen Frauenbibelkreis leitet und in der Seelsorge tätig ist. Ezequías wird von unserer Denomination «Iglesia Alianza Cristiana y Misionera» oft als Referent zum Thema Mission eingeladen. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit!

\* *Matzigenka (Machiguenga) sind eine süd-amerikanische Ethnie der Arawak im Regenwaldgebiet Perus. Sie leben von Brandrodungsbau, Jagd und Fischerei. In neuerer Zeit werden für die Vermarktung u.a. Kaffee und Kakao angebaut. Seit 1980 sind die Matzigenka vor allem durch die Erdölförderung bedroht. Bereits seit 1572 wurde über die Jahrhunderte mehrfach versucht, die Matzigenka zu missionieren, jedoch ohne Erfolg... (Wikipedia)*

### Möchten Sie Familie Frutiger Malpartida in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
<b>Vermerk</b>	<b>F.E. Frutiger-M.: Unterhalt</b>
<b>oder</b>	<b>F.E. Frutiger-M.: Arbeit</b>

# «Hürdenläufer»

**Arnold & Tabea Forster**  
**Sant Feliu de Guíxols, Spanien**

Vor 25 Jahren kamen wir nach Sant Feliu de Guíxols (Costa Brava, Katalonien), Spanien mit dem Ziel, in diesem Ort von 24'000 Einwohnern ohne evangelikalem Zeugnis eine evang. Gemeinde zu gründen! Zurückschauend sehen wir uns wie «Hürdensprinter»: Anfangs waren es Sprache und Kultur, das Alleinsein, weg von Familie und Freunden... Dann die Vorbereitung des «Bodens»: trocken und steinig – keine leichte Arbeit, aber unbedingt notwendig, um den guten Samen säen zu können. Es galt Beziehungen und Freundschaften aufzubauen, sich in die Stadt zu investieren, Vorurteile abzubauen, etc. Das Auf und Ab einer kleinen Gemeinde, in der Menschen – oftmals aus instabilen Verhältnissen – eine geistliche Heimat suchen und Jesus als Freund und Bruder und Gott als Vater kennenlernen, ist ein Abenteuer! Flexibilität und Kreativität sind gefragt. Und: Loslassen – in Gottes Hand, lernen, dass es nicht unsere Gemeinde ist, sondern Seine. Dass wir nur «Werkzeuge» sind, dass die Verantwortung für diese Menschen bei ihnen selber und bei Gott liegt. Willkommen heissen, verabschieden, da sein, weinen, lachen, jubeln, zweifeln... alles gehört dazu.

Seit der Finanzkrise sind hier viele Menschen in Armut gefallen. Man spricht auch von «Energiearmut», was bedeutet, dass warmes Wasser, Heizung und Gas zum Kochen nicht mehr bezahlt werden können und Kinder oft die einzige warme Mahlzeit in der Schule bekommen. Aber was geschieht in den Ferien? Als Gemeinde sind wir da herausgefordert, Familien mit Nahrungsmitteln zu unterstützen – das, was Gott uns gibt, mit anderen zu teilen. Trotz Krisenzeiten konnten wir 2012 (nach fast 20 Jahren gratis Unterschlupf in Räumen der politischen Gemeinde) endlich in ein eigenes, gemietetes Lokal umziehen. Es ist wunderbar, so einrichten zu können, wie es für unseren Dienst und neue Aktivitäten am besten ist.

So konnten wir dieses Jahr zum ersten Mal Nachbarn und Vereine aus der Stadt für das Projekt «Nen de Nadal» (Aktion Christkind) gewinnen. Das Gemeindelokal wurde zur Abgabestelle für Geschenkpakete für Kinder aus anderen Teilen der Erde, wo die Armut noch grösser ist. Auch unsere Paellas (Bild) sind sehr beliebt. Herrlich, mit Jesus und noch fernstehenden Freunden und Familien eine Zeit der Gemeinschaft und des Austausches zu verbringen. Die meisten kommen vor dem Essen in unseren Gottesdienst, und Er redet zu ihren Herzen! Auch unsere Website dient dazu, suchende Menschen mit der Gemeinde in Kontakt zu bringen. Wir können seit einiger Zeit in unseren Gottesdiensten vermehrt Leute willkommen heissen, die offen sind für die familiär-gemeinschaftliche Atmosphäre, fürs Gespräch, fürs Evangelium! Sie kommen auch unter der Woche in Arnolds öffentliches Büro «**A prop teu**» (an deiner Seite), um ein offenes Ohr für Diverses zu finden. Wir beten, dass der HI. Geist sie überzeugt, ihre Leben ganz Jesus anzuvertrauen.



...Büchertisch und Paella

Mitwirken am Tag des Buches, an der Blutspendenaktion, und mit Holzofen-Brot am Ziel des von Oxfam Intermón organisierten Marsches gegen die Armut, gehören zu unseren fixen Aktivitäten. Während der «Fiesta Mayor» (grösstes Fest der Stadt) sind wir zusammen mit der katholischen Kirche aktiv am Gottesdienst im Kloster der Stadt beteiligt, wo wir von Jesus zeugen können. 2016 konnte Tabea die Kurzpredigt halten. Viele Menschen sind hungrig nach der guten Botschaft, gerade auch in der Röm. Kath. Kirche. Die Gesellschaft ist sehr «krank». Deshalb sind wir immer neu herausgefordert uns weiterzubilden, um den Problemen und Nöten der Menschen begegnen zu können. Da war z.B. Tabeas Ausbildung als Trauertherapeutin eine grosse Hilfe. Mit Gottes Beistand möchten wir Werkzeuge sein, damit das Werk Seiner Gnade, Liebe, Heilung, Vergebung und Befreiung an den Menschen geschehen kann.



Die Forsters in Spanien...

Hürden der Vergangenheit, Hürden, die es weiterhin zu überspringen gilt! Gott hat uns nicht zu einem Spaziergang eingeladen, er hat uns gerufen, «Hürdenläufer» zu sein. Er gibt die Gnade und die Kraft, er trainiert uns, er kennt die Hürden – und das Resultat ist schliesslich zu Seiner Ehre.



**Möchten Sie Forsters in ihrem Einsatz unterstützen?**  
 Postkonto 80-42881-3  
 IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3  
**Vermerk oder A.T. Forster: Unterhalt**  
**A.T. Forster: Arbeit**

# Bibellehre in alle Welt...



Studenten in Sri Lanka



Radiopredigt in Afrika

**Roland Kleger**  
Schweiz

## Kongo - Kamerun - Tschad - Sri Lanka

«Es eilt die Zeit, die Stunden fliehn und niemand hält sie auf...» sangen wir früher oft. Wie wahr ist das doch! Am 12. März 2017 werde ich, Roland, bereits 65 Jahre alt: Pensionierung! Der richtige Zeitpunkt, Rückschau, aber auch Ausschau zu halten, denn solange der HERR mir noch Leben und Kraft schenkt (Jakobus 4:15), gedenke ich nicht, mich nur noch «zurückzulehnen». Ellen ist übrigens noch eine «junge Gazelle», rund sieben Jahre jünger als ich...

**Rückblick:** 1983 reisten Ellen und ich erstmals nach Afrika aus, in den Zaire, heute Demokratische Republik Kongo genannt. Wir unterrichteten drei Jahre am Stück im Institut de Théologie de Baringa, im Regenwald - ich die Männer, Ellen hauptsächlich die Frauen. Unser Anliegen war und ist es, den Bibelschülern eine solide biblische Basis zu vermitteln, damit sie der Gemeinde Jesu Christi am Wort dienen können. Kurz vor unserem ersten Heimaturlaub 1986 kam unser Patrick zur Welt.

Da die Kirche im Kongo mich zum Lehrdienst in eine Bibelschule berief, erachtete

ich ein Weiterstudium als unerlässlich. So wurde aus dem Heimaturlaub ein verlängerter Studienaufenthalt. An der Universität Zürich lernte ich die biblischen Ursprachen Hebräisch und Griechisch, und in Frankreich schloss ich noch das Masterstudium in Theologie ab. 1990 reisten wir wieder in den Kongo aus. Aber nach anderthalb Jahren mussten wir wegen Unruhen fliehen und kehrten in die Schweiz zurück. Während des «Zwangsurteils» absolvierte ich (wieder an der Uni Zürich) noch das theologische Latinum. 1994 wurde ich zum Direktor der Bibelschule in Baringa ernannt. Aber da unsere Partnerkirche Cadelu mit einer liberalen deutschen Missionsgesellschaft ein Zusammenarbeitsabkommen unterzeichnete, brach die SMG - wie angekündigt - die Zusammenarbeit mit der Cadelu-Kirche ab. Nach drei Monaten Unterricht im benachbarten Institut Supérieur de Théologie in Goyongo (in der Nähe der Zentralafrikanischen Republik) kehrten wir Ende 1995 in die Heimat zurück. 1996 absolvierte ich an der Evangelisch Theologischen Fakultät in Leuven (Belgien) das Vordoktorat. 1997 reisten wir als Familie nochmals aus,

diesmal in Zusammenarbeit mit der Vision Africa für zwei Jahre nach Kamerun. Ich unterrichtete im Institut Biblique der UEEC-Kirche in Maroua und in der Bibelschule EBM der Fraternité Luthérienne, während Ellen unsere drei Kinder unterrichtete. Inzwischen drei, denn während meines Studiums in Frankreich kam Janine dazu und anlässlich unseres Zwangsaufenthalts 1992 in der Schweiz Dunja.

Es ist echt ermutigend zu sehen, wie viele meiner ehemaligen Studenten heute als Pastoren tätig sind und mehrere unter ihnen zur Kirchenleitung gehören. Im Sommer 1999 kehrten wir - wie vereinbart - wegen der Schulung unserer Kinder in die Heimat zurück. Da Ellen und ich die Lingala-Sprache beherrschen, wurde es möglich, dass wir im Jahr 2000 Dolmetscher auf Abruf des Bundesamtes für Migration wurden. Dieser Job ermöglichte es mir, meine Tätigkeit als theologischer Dozent weiterzuführen. 2001 konnte ich mein Doktorat in Belgien abschliessen und seither unterrichte ich jeweils während zwei bis drei Wochen in Bibelseminaren oder Fakultäten im Kongo,

in Kamerun und seit 2007 auch in mehreren Schulen Sri Lankas. 2012 kam noch der Tschad und 2015 ein weiteres asiatisches Land hinzu. Als die Kinder grösser wurden, begann Ellen teilzeitlich als Primalehrerin zu arbeiten. Sie hat sich in «Deutsch als Zweitsprache» spezialisiert. Seit Ende 2015 unterrichtet sie in einer Integrationsklasse vor allem Flüchtlingskinder. Die Erfahrungen mit anderen Kulturen kommen ihr dabei sehr zu Hilfe.

**Ausblick:** Es ist mit der SMG vereinbart, dass ich auch als Pensionär noch ein Teilpensum als Gastdozent in den genannten Ländern absolviere. Bei unserer ersten Ausreise war 1. Kor. 1:9 unser Leitvers gewesen (Gott ist treu), nun ist es *Jesaja 46:4*:  
**«Bis in euer Alter bin ich derselbe, und bis ihr grau werdet, trage ich euch. Ich habe es getan, und ich werde es tun, ich will tragen und erretten.»**

### Möchten Sie Roland Kleger in seinem Einsatz unterstützen?

Postkonto 80-42881-3  
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3  
**Vermerk oder:** **R. Kleger: Unterhalt**  
**R. Kleger: Arbeit**



# Finanzen und Kinder...!

**Susanna Joos**  
**Mbalizi/Mbeya, Tansania**

Liebe Gebets- und Missionsfreunde, ich bin hier in Mbalizi in der «Evangelistic Church» (MEC) als **Finanzverantwortliche** tätig. Das beinhaltet, unsere Kirche und deren Abteilungen finanziell zu betreuen und vor allem zu beraten. Zusammen mit meinen Kollegen arbeite ich in der Buchhaltung mit. Es läuft bei uns oftmals auf Hochtouren, damit wir alle Budgets und Abrechnungen rechtzeitig bereitstellen können. Wir hoffen und beten, bis Ende März alles dem Auditor zu übergeben, damit das Ganze für die Kontrolle der Steuerbehörde aufbereitet wird.

Ein weiterer/anderer Zweig meines Einsatzes ist bei den **Waisenkindern**. Ich möchte euch etwas davon berichten: Wir betreuen im gesamten Gemeindeverband rund 650 Waisenkinder. In Mbalizi haben wir die «Hope Group» gegründet, wo wir zurzeit 172 Kindern eine Tagesbetreuung anbieten. Diese Kinder gehen auch alle bei uns in der Gemeinde (Kirche) in die Sonntagsschule. Wir unterstützen die Kinder mit 5 Mittagessen und einer warmen Abendmahlzeit 3-mal die Woche – und wir stellen sicher,

dass sie zur Schule gehen. Von der Hope Group erhalten die Schulkinder ihre Uniformen, Schuhe, Hefte, Schreibzeug, etc. Alle diese Kinder leben bei Pflegeeltern, was meist die Grosseltern oder sonstige Verwandten sind. Hat Eines keine Verwandten, suchen wir eine passende Pflegefamilie. So lebte zum Beispiel Prisca (damals 7-jährig) bei einer uns bekannten Frau. Wir bezahlten dafür von der Hope Group die Hausmiete, Prisca hatte ein Zuhause und die Frau eine Entschädigung. Nach der Sekundarschule absolvierte Prisca eine Sekretärinnen-Ausbildung und hat nun eine feste Anstellung bei uns in der Kirche im Sekretariat.

Hier noch 3 weitere Beispiele: Nasibu hat letzten September geheiratet. Als Hope Group haben wir uns sehr gefreut, war es doch die erste junge Frau, die hier offiziell geheiratet hat. Nasibu arbeitet als Hilfskraft im Spital. Es war ihr wichtig (auch mit ihren wenigen Mitteln), ein Hochzeitsfest zu organisieren. Benson war das erste Waisenkind, das seit dem Jahr 2004 von einer Patin unterstützt wurde. Er war als kleines, dreckiges und vernachlässigtes Kind zu uns gekommen. Seit 12 Jahren dürfen wir ihn begleiten, und diesen Dezember schliesst er



Die Hochzeit von Nasibu



Susanna Joos in Tansania

seine 3-jährige Automechaniker-Lehre ab. Ein Grund zum Danken! Michael hat sich erst spät der Hope Group angeschlossen. Als er in der 4. Sekundarschule war, ist sein Vater gestorben. Er hatte dann begonnen, auf dem Markt Fische zu schuppen, zu putzen und sie anzubraten – eine Arbeit für die Marktfrauen... Sein Onkel fand dann, dass das keine gute Beschäftigung für einen jungen Mann wie ihn wäre und dass es besser wäre, ein Handwerk zu erlernen. Somit brachte ihn sein Onkel in die Mechanikerschule zu uns. Michael ist ein Mitglied unserer Gemeinde hier in Mbalizi. Nach einem Jahr hatte der Onkel aufgehört, Schulgeld für ihn zu bezahlen, da er selber Schwierigkeiten hatte... Demzufolge wurde Michael nach Hause geschickt. Das war dann der Grund, warum er die Hope Group bat, ihm mit dem Schulgeld zu helfen. Er ist dankbar für jede Hilfe.

Leider gibt es auch schwierige Situationen und Kinder. Einige «schmeissen» die Schule, weil sie schwanger werden oder einfach genug davon haben. Andere «hauen einfach ab». Wir versuchen in jedem Fall, ein Gespräch zu führen. Manche werden einseitig und wollen später noch die Schule

beenden oder eine Lehre beginnen, aber oft ist es dann nicht mehr so einfach. Wir sind Gott für allen Beistand dankbar, denn er gibt uns die Möglichkeit, diesen jungen Menschen eine Perspektive zu vermitteln und ihnen auch das Evangelium nahe zu bringen. Wir freuen uns über jede Person, die Jesus Christus als persönlichen Erlöser annimmt. Gott gebührt alle Ehre. Wir danken Gott auch für alle Unterstützung, die vielen Patenschaften und die Gebete, die uns tragen. Gott segne euch!

Die **MEC** ([www.mec-tanzania.ch](http://www.mec-tanzania.ch)) ist eine evangelische Kirche im südwestlichen Hochland von Tansania. Sie führt neben den Kirchgemeinden in der Region Mbeya verschiedene Sozial- und Entwicklungsprojekte durch, wo Tansaniern Ausbildung, Unterstützung und Arbeit angeboten werden.

**Möchten Sie Susanna Joos in ihrem Einsatz unterstützen?**

Postkonto 80-42881-3  
 IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3

**Vermerk** **S. Joos: Unterhalt**  
**oder** **S. Joos: Waisenkinderarbeit**  
**oder** **MEC Projekte, wo nötig**



SERVING MISSIONS GLOBALLY

**Schweizerische Missions-Gemeinschaft**  
**Association Missionnaire Suisse**  
**Swiss Mission Fellowship**

Industriestrasse 1  
Postfach  
CH-8401 Winterthur

t: +41 (0)52 235 32 52  
f: +41 (0)52 235 32 51

smg@smgworld.ch  
www.smgworld.ch